

mit dem Herzog zu einem Landtage versammelt. Nach einer Pfingstpredigt Ottos wurde beschloffen, daß das Evangelium ungehindert in Pommern verkündet werden dürfe. Nachdem Otto dann noch in Wolgast und Güstrow unter mancherlei Gefahren gepredigt und getauft, auch den Grund zu einer Kirche gelegt hatte, eilte er nach Stettin. Hier hatten die Heiden die Gözenbilder wieder aufgerichtet. Als sie hörten, daß Otto erscheinen wolle, schwuren sie ihm den Tod. Der Bischof aber zog mit den Seinen in ein Kirchlein vor dem Thor, um daselbst zu bleiben. Nicht lange, und es sammelte sich ein großer Haufe mit Knütteln und Schwertern vor dem Kirchlein. Otto stimmte mit den Seinen Psalmen und Lobgesänge an und empfahl Gott aller Seelen zu einem wohlgefälligen Opfer. Aber siehe, es ward draußen immer stiller und stiller. Etliche der Heiden ermahnten die andern, daß sie nichts Unbedachtes täten, und bestimmten sie, daß sie nach Hause gingen. Am andern Tage zog Otto in glänzendem Bischofszschmucke mitten durch das Gedränge in die Stadt und bestieg ein Gerüst, um die versammelte Menge anzureden. Zwar stürmte ein Heidenprieester mit einer Kotte Bewaffneter heran, Otto aber blieb ohne Furcht vor der tobenden Menge, und so mächtig war der Eindruck seiner ehrwürdigen Person, daß keiner Hand an ihn zu legen wagte. Da pries Otto des Herrn Allmacht, und nachdem er noch andre Gegenden Pommerns durchzogen und die Schwachen ermahnt und gestärkt hatte, kehrte er auf die flehentlichen Bitten der Seinen nach Bamberg heim. Doch hat er bis zu seinem Tode nicht aufgehört, für die Ausbreitung des Evangeliums unter den Pommern zu sorgen. Sein Werk lebt in unserm Lande fort und hat reiche Früchte getragen.

Nach Wezels Lesebuch.

178. Vom Gözen Triglaff.

1. Die heidnischen Pommern, besonders die zu Julin und Stettin, verehrten den Triglaff als ihren vornehmsten Gözen. Der hatte drei Köpfe; das sollte bedeuten, daß er das Regiment habe im Himmel, auf Erden und in der Hölle. Vor dem Angesicht trug er eine goldene Decke, zum Zeichen, daß er die Übeltaten der Menschen nicht sehen wollte. Dieser Göze war von lauterem Golde. In Stettin stand er auf dem mittelsten Berge der Stadt. In der Nähe des Triglaff wurde ein Pferd gehalten, das dazu diente, zukünftige Dinge vorauszusagen. Es wurde wohl gefüttert, stand aber das ganze Jahr müßig; denn es durfte keiner darauf reiten. Ein Priester war bestellt, der nichts weiter zu tun hatte, als das Pferd zu warten und zu pflegen. Das Wahrsagen aber geschah auf folgende Weise: Wenn man die Absicht hatte, auf irgend welchen Zug